

Herausgegeben im Auftrag der Rechtswissenschaftlichen Fakultät
der Universität Zürich von A. Donatsch, D. Jositsch, C. Schwarzenegger,
B. Tag und W. Wohlers

Nicole Holderegger

**Die Schutzmassnahmen des
Jugendstrafgesetzes unter
besonderer Berücksichtigung
der Praxis in den Kantonen
Schaffhausen und Zürich**

Inhaltsverzeichnis

Dank	III
Inhaltsübersicht	V
Inhaltsverzeichnis	VII
Literaturverzeichnis	XXIII
Verzeichnis der verwendeten Materialien	XLVII
Abkürzungsverzeichnis	LI
Einleitung	1
<i>I. Teil: Grundlagen</i>	3
§ 1 Jugendkriminalrechtssysteme	3
I. Jugendwohlfahrtsmodell (social welfare model)	3
II. Justizmodell (justice model)	4
III. Restorative Justice	4
IV. Internationalrechtliche Rahmenbedingungen	5
§ 2 Totalrevision des Jugendstrafrechts	7
I. Entwicklung des Jugendstrafrechts und Überblick über das frühere Recht	7
II. Revisionsanliegen	9
III. Revisionsgeschichte	11
IV. Kernfragen der Jugendstrafrechtsreform und die Bedeutung des kriminalpolitischen Programms Stettler	14
A. Kernfragen	14
B. Kriminalpolitisches Programm Stettler	15
C. Tragweite des kriminalpolitischen Programms Stettler	16
§ 3 Behördenorganisation und eidgenössische Jugendstrafprozessordnung (JStPO)	17
I. Einleitung	17
II. Diversität in der Jugendgerichtsbarkeit	19
A. Jugendanwaltsmodell	20
B. Jugendrichtermodell	20
III. Vereinheitlichung des Verfahrensrechts	21
A. Vereinheitlichungsgründe	21

B.	Entstehungsgeschichte der Vorlage	21
C.	Ausgewählte Grundzüge der JStPO	23
1.	Wahlfreiheit der Kantone hinsichtlich des Strafverfolgungsmodells	23
2.	Unvereinbarkeitsbestimmung	23
3.	Verfahrensbeschleunigung	25
§ 4	Erziehungsgedanke als Grundlage des Jugendstrafrechts?	27
I.	Ausgangslage	27
II.	Erziehungsgedanke in der Diskussion	29
III.	Erziehungsgedanke diskutiert am Beispiel des deutschen Jugendgerichtsgesetzes (JGG)	31
A.	Einleitung	31
B.	Jugendgerichtsgesetz (JGG)	31
C.	Erziehungsdebatte	34
D.	Reformvorschläge	38
E.	Gegenwärtiger Stand der Erziehungsdebatte	41
IV.	Schlussfolgerungen für die schweizerische Reformdebatte	43
V.	Neuere Entwicklungen im Jugendstrafrecht	44
A.	Forderungen der Öffentlichkeit	44
B.	Parlamentarische Vorstösse	46
C.	Forderungen der Lehre	54
D.	Massnahmen auf Bundesebene	56
§ 5	Erziehungs- und Schutzprinzip (Art. 2 JStG)	59
I.	Allgemeines	59
II.	Erziehung und Schutz als Handlungsmaxime	61
A.	Begriff der Erziehung	61
B.	Begriff des Schutzes	64
III.	Adressaten	64
A.	Organe der Jugendstrafrechtspflege	64
1.	Polizei	65
2.	Untersuchungsbehörde	66
3.	Urteilende Behörde	67
4.	Vollzugsbehörde und Vollzugsorgan	68
B.	Erwachsenenstrafbehörde	69
C.	Zivilbehörde	71
IV.	Erzieherische Befähigung als Voraussetzung für die in der Jugendstrafrechtspflege tätigen Personen?	72

V.	Würdigung	73
§ 6	Jugendstrafrecht als Massnahmenrecht?	75
I.	Ausgangslage	75
A.	Grundsatz des richterlichen Monismus	75
B.	Kritik am richterlichen Monismus	76
II.	Ratio legis von Schutzmassnahmen und Strafen	78
A.	Funktion der Schutzmassnahme	78
1.	Im früheren Recht	78
2.	Im JStG	80
B.	Funktion der Strafe	81
1.	Im früheren Recht	81
2.	Im JStG	82
III.	Dualistisch-vikariierendes System	83
A.	Begriff	83
B.	Übernahme des dualistisch-vikariierenden Systems ins Jugendstrafrecht	83
IV.	Würdigung	89
§ 7	Jugendwohlfahrtsgesetz statt Jugendstrafgesetz?	91
I.	Ausgangslage	91
A.	Dualismus im Kinder- und Jugendschutz	91
1.	Zivilrechtlicher Kindesschutz	92
a.	System des Kindesschutzes im engeren Sinne	92
b.	Grundsätze des Kindesschutzes	92
c.	Behörden und Verfahren	94
d.	Exkurs: Revision des Vormundschaftsrechts	95
2.	(Jugend-)strafrechtlicher Kindesschutz	96
3.	Weitgehende materielle Konvergenz straf- und zivilrechtlicher Behelfe	97
4.	Vorrang jugendstrafrechtlicher Massnahmen	99
B.	Kritik am Dualismus	100
C.	Überwindung des Dualismus durch Erlass eines Jugendwohlfahrtsgesetzes?	101
II.	Optionen des Gesetzgebers	103
III.	Grundsatzentscheid des Gesetzgebers	104
IV.	Würdigung	108

§ 8	Angleichung jugendstrafrechtlicher Massnahmen an die Massnahmen des Kindesschutzes	109
	I. Sprachliche Anpassungen	109
	II. Aufsicht (Art. 12 JStG) als neue Schutzmassnahme	110
	III. Stufenfolge der Schutzmassnahmen	111
	IV. Eltern bzw. Pflegeeltern als direkte Adressaten von Schutzmassnahmen	112
	V. Formelle Beschränkung der elterlichen Sorge	113
	VI. Einverständnis des mündigen Jugendlichen bei der Anordnung ambulanter erzieherischer Schutzmassnahmen	113
	VII. Abschaffung der bedingten Entlassung aus der Massnahme	116
	VIII. Regelung der Zusammenarbeit zwischen den Behörden des Zivil- und des Jugendstrafrechts	117
<i>II. Teil: Verhältnis zum Erwachsenenstrafrecht und dessen Zurechnungslehre</i>		<i>119</i>
§ 9	Im Schutzmassnahmenrecht anwendbare Bestimmungen des Erwachsenenstrafrechts	119
	I. Einleitung	119
	II. Anwendungsgrundsätze	120
	A. Grundsatz der sinngemässen Anwendung	120
	B. Grundsatz der Berücksichtigung des Art. 2 JStG	120
	C. Grundsatz der Berücksichtigung des Alters und der Entwicklung des Jugendlichen	121
	III. Übersicht über die im Schutzmassnahmenrecht anwendbaren Bestimmungen des Erwachsenenstrafrechts	121
§ 10	Anordnung der Schutzmassnahmen (Art. 10 JStG)	123
	I. Regelungsgegenstand	123
	II. Voraussetzungen der Anordnung von Schutzmassnahmen	125
	A. Die mit Strafe bedrohte Tat	125
	1. Verstoss gegen Bundesstrafrecht oder kantonales Übertretungsstrafrecht	126
	a. Bundesstrafrecht	126
	b. Kantonales Übertretungsstrafrecht	127
	2. Tatbestandsmässigkeit	128
	3. Rechtswidrigkeit	128
	4. Schuld	129

B.	Massnahmebedürftigkeit	132
1.	Die spezifischen Zustände	133
a.	Besondere erzieherische Betreuungs- bedürftigkeit	133
b.	Therapeutische Behandlungsbedürftigkeit	134
2.	Keine Konnexität zwischen Massnahmebedürftigkeit und Anlasstat	136
3.	Massnahmebedürftigkeit zum Zeitpunkt des Urteils	138
C.	Verhältnismässigkeit	139
1.	Eignung	140
2.	Erforderlichkeit	143
3.	Verhältnismässigkeit im engeren Sinne	144
4.	Anwendung des Untermassverbots?	145
D.	Sonderfragen	147
1.	Massnahmefähigkeit als Voraussetzung zur Anordnung von Schutzmassnahmen?	148
2.	Massnahmeunfähigkeit als Grund für ein Absehen von Schutzmassnahmen trotz erstellter Massnahmebedürftigkeit?	149
III.	Absehen von Schutzmassnahmen	151
A.	Allgemeines	151
1.	Entstehungsgeschichte	151
2.	Ratio legis	152
B.	Voraussetzungen	153
1.	Allgemeine Voraussetzungen	153
2.	Besondere Voraussetzung	154
C.	Kann-Bestimmung	155
IV.	Würdigung	157
<i>III. Teil: Die einzelnen Schutzmassnahmen</i>		<i>161</i>
§ 11	Aufsicht (Art. 12 JStG)	163
I.	Regelungsgegenstand	163
II.	Voraussetzungen	165
A.	Allgemeine Voraussetzungen	165
B.	Besondere Voraussetzungen	165

1.	Aussicht auf geeignete ausserstrafrechtliche Massnahmen	165
2.	Jugendlicher unter elterlicher Sorge	167
3.	Einwilligung des Jugendlichen nach Erreichen der Mündigkeit	168
a.	Bei Anordnung der Aufsicht i.e.S.	169
b.	Bei Weiterführung der Aufsicht i.e.S.	170
c.	Form der Einwilligung	171
d.	Widerrufbarkeit der Einwilligung	171
III.	Massnahmen	172
A.	Aufsicht i.e.S.	172
1.	Inhalt	172
2.	Adressaten	174
a.	Inhaber der elterlichen Sorge	174
b.	Pflegeeltern	174
c.	Jugendlicher als mittelbarer Adressat	174
B.	Weisungen	175
1.	Inhalt	176
a.	Weisungen betreffend Pflege, Ausbildung und Freizeit	177
b.	Organisatorische Weisungen	177
c.	Materielle Anforderungen	178
2.	Adressaten	178
a.	Inhaber der elterlichen Sorge	178
b.	Pflegeeltern	179
c.	Jugendlicher als Weisungsadressat?	179
IV.	Verbindung mit der ambulanten Behandlung	180
V.	Aufsicht (Art. 12 JStG) in der Praxis	181
VI.	Würdigung	182
§ 12	Persönliche Betreuung (Art. 13 JStG)	187
I.	Regelungsgegenstand	187
II.	Voraussetzungen	189
A.	Allgemeine Voraussetzungen	189
B.	Besondere Voraussetzungen	189
1.	Nichtgenügen der Aufsicht	189
2.	Jugendlicher unter elterlicher Sorge	190

3.	Einwilligung des Jugendlichen nach Erreichen der Mündigkeit	192
a.	Eingeschränkter Anwendungsbereich	193
b.	Bei Anordnung der Massnahmen	194
c.	Bei Weiterführung der Massnahmen	195
d.	Form der Einwilligung	195
e.	Widerrufbarkeit der Einwilligung	196
4.	Erzielung eines Erwerbseinkommens	196
III.	Massnahmen	197
A.	Persönliche Betreuung und Unterstützung	198
1.	Grundanordnung	198
a.	Massnahmezweck	199
b.	Pflicht zur Zusammenarbeit mit dem Betreuungshelfer	202
2.	Adressaten	207
a.	Jugendlicher	207
b.	Eltern	207
c.	Pflegeeltern	209
B.	Übertragung bestimmter Befugnisse bei gleichzeitiger Beschränkung der elterlichen Sorge	210
1.	Entstehungsgeschichte	210
2.	Zusatzanordnung	211
a.	Massnahmezweck	211
b.	Alleinige Vertretungsmacht des Betreuungshelfers	213
c.	Kann-Bestimmung	217
d.	Nachträgliche Anordnung	218
e.	Elterliches Handeln trotz Beschränkung der elterlichen Sorge	220
f.	Dauer	223
3.	Adressaten	223
a.	Inhaber der elterlichen Sorge	223
b.	Pflegeeltern	223
c.	Jugendlicher	224
C.	Verwaltung des Erwerbseinkommens	224
1.	Entstehungsgeschichte	224
2.	Zusatzanordnung	225

a.	Massnahmezweck	225
b.	Beschränkung der Verfügungs- und Nutzungsrechte	227
c.	Kann-Bestimmung	227
d.	Nachträgliche Anordnung	230
3.	Jugendlicher als Adressat	231
IV.	Schutzmassnahmenverbindung	232
A.	Verbindung innerhalb der persönlichen Betreuung	232
B.	Verbindung mit der ambulanten Behandlung	232
V.	Persönliche Betreuung (Art. 13 JStG) in der Praxis	233
VI.	Würdigung	235
§ 13	Ambulante Behandlung (Art. 14 JStG)	241
I.	Regelungsgegenstand	241
II.	Voraussetzungen	242
A.	Allgemeine Voraussetzungen	242
B.	Besondere Voraussetzungen	243
1.	Indikation	243
a.	Psychische Störungen	244
b.	Beeinträchtigung in der Persönlichkeitsentwicklung	247
c.	Abhängigkeit von Suchtstoffen oder andere Art der Abhängigkeit	247
2.	Sachverständige Begutachtung	250
a.	Einleitung	250
b.	Teilobligatorium	251
c.	Ernsthafter Anlass zu Zweifeln	253
d.	Medizinische oder psychologische Begutachtung	255
e.	Ambulante oder (teil-)stationäre Begutachtung	256
f.	Person des Sachverständigen	258
g.	Beweiswert des Sachverständigengutachtens	259
h.	Zusammenfassung	259
3.	Minimum an Behandlungsbereitschaft	260
III.	Schutzmassnahme	262
A.	Schutzmassnahmezweck	262
B.	Pflicht der urteilenden Behörde	263
C.	Inhalt der Anordnung	264

1.	Art der Behandlung	265
2.	Hinreichend präzise Bestimmung der Behandlungsart im Dispositiv	266
D.	Jugendlicher als Adressat	267
E.	Sonderfrage: Zwangsbehandlung	268
IV.	Verbindung mit erzieherischen Schutzmassnahmen	271
A.	Allgemeines	271
1.	Ratio legis	272
2.	Anwendungsbereich	272
B.	Voraussetzungen	273
C.	Zeitpunkt der Schutzmassnahmenverbindung	273
D.	Kann-Bestimmung	277
E.	Eingeschränkter Anwendungsbereich	277
F.	Unabhängigkeit im Vollzug	278
V.	Ambulante Behandlung (Art. 14 JStG) in der Praxis	278
VI.	Würdigung	280
§ 14	Unterbringung (Art. 15 JStG)	283
I.	Regelungsgegenstand	283
II.	Begriff der Unterbringung	286
III.	Abgrenzung zu teilstationären Interventionen	287
IV.	Arten der Unterbringung	288
A.	Unterbringung bei Privatpersonen	288
1.	Begriff der Privatpersonen	288
2.	Relevanz dieser Unterbringungsart	289
B.	Unterbringung in einer Erziehungs- oder Behandlungseinrichtung	290
1.	Unterbringung in einer geschlossenen Einrichtung	290
a.	Begriff der geschlossenen Einrichtung	291
b.	Die mit der Unterbringung in einer geschlossenen Einrichtung verfolgten Zwecke	292
c.	Relevanz dieser Unterbringungsart	293
2.	Unterbringung in einer offenen Einrichtung	294
a.	Begriff der offenen Einrichtung	294
b.	Relevanz dieser Unterbringungsart	294
C.	Anderweitige Unterbringung	294
V.	Voraussetzungen	295

A.	Allgemeine Voraussetzungen	295
B.	Besondere Voraussetzungen	297
1.	Bei Unterbringung in einer geschlossenen Einrichtung	297
a.	Selbstgefährdung	298
b.	Unumgänglichkeit zur Behandlung einer psychischen Störung	299
c.	Schwerwiegende Drittgefährdung	299
d.	Sachverständige Begutachtung	300
2.	Bei Unterbringung zur Behandlung einer psychischen Störung in einer offenen Einrichtung	303
C.	Differenzen in den besonderen Voraussetzungen zu den ambulanten erzieherischen Schutzmassnahmen	305
VI.	Schutzmassnahme	308
A.	Schutzmassnahmезweck	308
B.	Inhalt der Anordnung	308
C.	Adressaten	310
1.	Jugendlicher	310
2.	Inhaber der elterlichen Sorge	310
3.	Pflegeeltern	311
D.	Mitteilung der Anordnung der Unterbringung	312
1.	Entstehungsgeschichte	312
2.	Ratio legis	313
3.	Form der Mitteilung	314
E.	Sonderfragen	314
1.	Zwangsbehandlung	314
2.	Übergangsbestimmung betreffend den Einrichtungen für den Vollzug der Unterbringung	315
VII.	Verbindung mit der ambulanten Behandlung	317
VIII.	Unterbringung (Art. 15 JStG) in der Praxis	318
IX.	Würdigung	321
<i>IV. Teil: Vollzug der Schutzmassnahmen</i>		323
§ 15	Gemeinsame Bestimmungen zum Vollzug der Schutzmassnahmen (Art. 17 JStG)	325
I.	Regelungsgegenstand	325
II.	Vollzugsziele und Vollzugsgrundsätze	326

A.	Vollzugsziele	326
B.	Vollzugsgrundsätze	328
	1. Gebot der zweckmässigen Durchführung des Vollzugs	328
	2. Wahrung der Menschenwürde	329
	3. Unterbrechung des Vollzugs	330
III.	Bestimmung des Vollzugsorgans	331
A.	Zuständigkeit	332
	1. Vollzugsbehörde	333
	a. Ambulante Behandlung	333
	b. Unterbringung	334
	2. Urteilende Behörde	334
	a. Aufsicht	334
	b. Persönliche Betreuung	335
B.	Eignung als massgebliches Bestimmungskriterium	336
	1. Aufsicht	337
	2. Persönliche Betreuung	338
	3. Ambulante Behandlung	339
	4. Unterbringung	341
IV.	Aufgaben und Befugnisse der Vollzugsbehörde	343
A.	Überwachung des Vollzugs	343
	1. Erlass von Weisungen	344
	2. Festlegung der Berichterstattung	345
	3. Bekanntgabe von Personendaten	347
B.	Festlegung des Vollzugsplans und der Vollzugsziele	348
V.	Aufgaben und Befugnisse des Vollzugsorgans	349
A.	Aufsicht	350
B.	Persönliche Betreuung	351
	1. Im Allgemeinen	351
	2. Im Besonderen	353
	a. Persönliche Betreuung und Unterstützung	353
	b. Übertragung bestimmter Befugnisse bei gleichzeitiger Beschränkung der elterlichen Sorge	355
	c. Verwaltung des Erwerbseinkommens	356
C.	Ambulante Behandlung	359
D.	Unterbringung	360

VI. Verantwortlichkeit der Vollzugsbehörde bzw. des Vollzugsorgans	363
VII. Würdigung	365
§ 16 Besondere Bestimmung zum Vollzug der Unterbringung (Art. 16 JStG)	367
I. Regelungsgegenstand	367
II. Regelung des persönlichen Verkehrs	367
A. Anwendbare Bestimmungen des Zivilrechts	369
1. Die relevanten Bestimmungen	369
2. Direkte Anwendbarkeit	370
B. Gegenstand und Rechtsnatur des persönlichen Verkehrs	370
1. Gegenstand	370
2. Rechtsnatur	370
C. Zweck des persönlichen Verkehrs	370
D. Berechtigte und Verpflichtete	371
E. Schranken des persönlichen Verkehrs	372
F. Regelung des Anspruchs	373
III. Disziplinarmaßnahmen, im Besonderen die Isolation	374
A. Zweck von Disziplinarmaßnahmen	374
B. Bundesrechtliche Minimalregelung der Isolation	375
1. Entstehungsgeschichte	375
2. Rahmenbestimmung	376
3. Begriff	376
4. Voraussetzungen	377
5. Höchstdauer	378
6. Anordnungscompetenz	379
7. Anwendbarkeit von Art. 5 und 6 EMRK	379
IV. Vollzug oder Weiterführung der Unterbringung in einer Einrichtung für junge Erwachsene	381
A. Entstehungsgeschichte	382
B. Voraussetzungen	383
1. Vollendetes 17. Altersjahr	384
2. Wohlverstandenes Interesse des Jugendlichen	384
C. Kann-Bestimmung	386
D. Anordnungscompetenz	386
E. Ausschliessliche Anwendbarkeit der Vollzugs- bestimmungen des JStG	388

V. Würdigung	389
§ 17 Vollzug der Schutzmassnahmen in dringlichen Fällen (Art. 5 JStG)	391
I. Regelungsgegenstand	391
II. Ratio legis der vorsorglichen Anordnung von Schutzmassnahmen	392
III. Voraussetzungen und Zuständigkeit	394
A. Voraussetzungen	394
1. Hängige Jugendstrafuntersuchung	394
2. Vorliegen eines dringlichen Schutzbedürfnisses	394
3. Vorliegen eines dringenden Tatverdachts	395
4. Vorliegen der Voraussetzungen der einzelnen Schutzmassnahmen	395
B. Zuständigkeit	396
IV. Kann-Bestimmung?	397
V. Verhältnis zur Untersuchungshaft	397
VI. Sonderfragen	399
A. Vereinbarkeit mit der EMRK (Art. 5 und 6)	399
B. Erforderlichkeit eines Sachverständigengutachtens?	401
C. Verfahrensrechtliche Aspekte	402
1. Bestellung eines amtlichen Verteidigers	402
2. Gewährung des rechtlichen Gehörs	404
VII. Würdigung	405
<i>V. Teil: Änderung und Beendigung der Schutzmassnahmen</i>	407
§ 18 Änderung der Schutzmassnahmen (Art. 18 JStG)	407
I. Regelungsgegenstand	407
II. Abgrenzung zwischen Änderung und Intensivierung der Schutzmassnahme	408
III. Voraussetzungen der Änderung der Schutzmassnahme	409
A. Änderung der Verhältnisse	409
B. In Rechtskraft erwachsenes Urteil	412
IV. Möglichkeiten der Änderung der Schutzmassnahme	412
V. Zuständigkeit zur Änderung der Schutzmassnahme	414
A. Zweigeteilte Kompetenzordnung	414
1. Kompetenz der urteilenden Behörde	415
2. Kompetenz der Vollzugsbehörde	416

B.	Teilzwingender Charakter der Kompetenzordnung	418
VI.	Antragsrecht auf Änderung der Schutzmassnahme	418
A.	Ratio legis	418
B.	Legitimation	419
1.	Aktivlegitimation	420
a.	Jugendlicher	420
b.	Gesetzliche Vertreter	420
c.	Vollzugsbehörde	421
d.	Verteidiger	422
e.	Zivilbehörde	423
2.	Passivlegitimation	423
C.	Form und Inhalt des Änderungsbegehrens	424
VII.	Sonderfragen	425
A.	Jederzeitige Änderung der Schutzmassnahme	425
B.	Wiederholte Änderung der Schutzmassnahme	426
C.	Anwendungsausschluss bei Änderung in den Vollzugsmodalitäten	426
D.	Anwendungsausschluss bei erneuter Delinquenz	428
VIII.	Bedeutung des Rechtsinstituts	429
IX.	Würdigung	429
§ 19	Beendigung der Schutzmassnahmen (Art. 19 JStG)	431
I.	Regelungsgegenstand	431
II.	Aufhebung	432
A.	Prüfung der Aufhebung	432
1.	Ratio legis	432
2.	Prüfungsfrist	433
3.	Recht auf Anhörung	433
4.	Festhalten des Prüfungsergebnisses in einem beschwerdefähigen Entscheid	435
B.	Aufhebungsgründe	435
1.	Erfolg der Schutzmassnahme	436
2.	Sinn- und Zwecklosigkeit der Schutzmassnahme	437
3.	Vollendung des 22. Altersjahres	440
4.	Widerruf des Einverständnisses	444
5.	Keine geeignete Einrichtung	445
6.	Aufhebung der Schutzmassnahme zufolge unbenutzten Zeitablaufs	446

C.	Folgen der Aufhebung	446
1.	Entscheid über den Vollzug eines Freiheits- entzugs	447
a.	Zuständigkeit zum Entscheid	447
b.	Anrechnung der Freiheitsbeschränkung	448
2.	Antrag auf Anordnung geeigneter vormundschaftlicher Massnahmen	450
3.	Anordnung einer geeigneteren Schutzmassnahme	451
D.	Zuständigkeit zur Aufhebung	452
III.	Antrag auf Anordnung geeigneter vormundschaftlicher Massnahmen	453
A.	Ratio legis	453
B.	Anwendungsbereich	454
C.	Antragspflicht	454
1.	Voraussetzungen	455
a.	Mit dem Wegfall einer Schutzmassnahme verbundene schwer wiegende Nachteile	455
b.	Subsidiarität	456
2.	Form und Inhalt des Antrags	456
a.	Form	456
b.	Inhalt	457
D.	Zuständigkeit	458
1.	Antragsteller	458
2.	Adressat	458
IV.	Würdigung	459

*VI. Teil: Eintragung und Entfernung der Schutzmassnahmen
im Strafregister* 463

I.	Allgemeines	463
II.	Registrierung jugendstrafrechtlicher Verurteilungen	466
A.	Rechtsgrundlage	466
B.	Inhalt der Bestimmung	466
1.	Eintragungspflicht	466
2.	Beschränkung der eintragungspflichtigen Vorgänge	467
3.	Anknüpfung des Eintrags an die Sanktion	468
4.	Keine Eintragung bei erstellter Schuldunfähigkeit	470

5. Anwendungsausschluss für Kinder und junge Erwachsene	471
III. Entfernung des Eintrags	472
A. Begriff der Entfernung und Entfernungsgründe	472
B. Entfernung des Registereintrags nach Fristablauf	473
1. Rechtsgrundlage	473
2. Inhalt der Bestimmung	474
a. Entfernung nach Ablauf der gesetzlichen Frist	474
b. Entfernung von Amtes wegen	475
C. Beginn des Fristenlaufs für die Entfernung	476
D. Wirkung der Entfernung	477
IV. Würdigung	478
<i>VII. Teil: Schlussbetrachtungen</i>	<i>481</i>
Anhang: Ausgewählte frühere Bestimmungen des StGB, AT und Drittes Buch	491
Sachregister	499